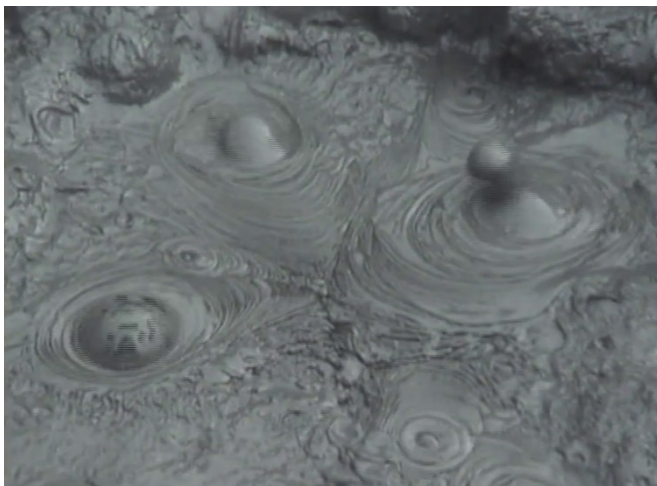


Gottesdienst vom 16. Mai 2021

Aufsprudelnde Quelle



Fotos: Marian Hofmann Müller

Wort: Marian Hofmann Müller, Christine Sieber

Musik: Annette Balmer

Sigristin: Manuela Mosimann

Eingangswort/Begrüssung

Mir fiire dä Gottesdienst im Name vo Gott
wo ufsprudlet wie e Quelle
wo Witi isch und Wind und Wälle
wo Gmeinschaft isch. Amen

- Willkommen, schön, dass Sie da sind!
- Mitwirkende: Annette Balmer, Musik
Marian Hofmann und Christine Sieber, Wort
Manuela Mosimann, Sigristin, Sie alle!
- Entstehung des GD durch Auseinandersetzung mit dem
Gedicht von Kurt Marti: Heiliger Geist. Marian und ich
waren im Dialog, von ihr kommen die anderen Gedichte,
Gedanken, kurze Videos. In einer Woche ist Pfingsten.
Für mich sehr bereichernd!

Gebet

Gott, Bewegung, Kraft
Der Heilige Geist, die heilige Geistkraft:
schwierig zu erahnen, zu beschreiben
und doch da, irgendwie
Ich bitte Dich: sei bei uns
Jetzt, heute
gib und Kraft
jeden Tag neu. Amen

Lied RG 516, 1–3 Wind kannst du nicht sehen

Lesung: Kurt Marti, Heiliger Geist (Teil 1)

Heiliger Geist?
Kein römischer Brunnen,
wo Wasser sich
über Stufen und Schalen
hierarchisch
von oben nach unten
ergiesen.

Heiliger Geist:
Quellen,
aufstossend, aufbrechend
von unten
(an der Basis, ja!),
unauffällig, heimlich zunächst,
erzwingbar nie.

Und jener weise Pfarrer,
der sagte: Meine Arbeit?
Die eines Rutengängers,
der die Gemeinde durchstreift,
nach Quellen suchend,
die ohne mein Zutun sprudeln,
über deren Fassung, Nutzung
wir allenfalls dann
miteinander beraten.

Sogleich aber fügte
der Pfarrer hinzu
(weil er tatsächlich weise war):
«Fassen», «nutzen» -
hilfloser, untauglicher Wortkram!

Aufsprudelt der Geist,
wo und auch wie er will
und hält sich nicht
an Amt und Struktur –
dabeisein ist alles.

Der Heilige Geist ist kein römischer Brunnen

Mir gefällt am Kurt Marti Gedicht, dass er sich abgrenzt von der Hierarchie. Unsere organisierte Kirche hat trotz flacher Strukturen eine Hierarchie. Jesus hat mit den Pharisäern so ausgiebig gestritten, weil auch ihre Strukturen «verhocket» waren, verknöchert, verstaubt. Weil der Geist darin nicht mehr spürbar war.

In dieser Gefahr steht auch die heutige Kirche und stand sie wohl immer, seit sie begonnen hat, sich zu organisieren. Aber eben: der Heilige Geist ist kein römischer Brunnen, sondern stösst von unten nach oben. Ungezügelt, wo und wie die Kraft es will.

Überleitung zum Gedicht von Angelus Silesius

Angelus Silesius, Lyriker, Theologe, Arzt (1624-1677). Seine lyrischen Werke werden der Barockliteratur zugeordnet.

Lesung: Angelus Silesius, Gott ist ein Brunn

Gott gleicht sich einem Brunn;
er fließt ganz mildiglich
Heraus in sein Geschöpf und bleibet doch in sich.

Heiliger Geist, aufsprudelnd, nicht zu kontrollieren

Gott gleicht einem Brunnen

- Wasser, das aus der Tiefe kommt, unerschöpflich ist und fließt

Heraus in sein Geschöpf

- Die Bewegung nach aussen und innen, in einem ständigen Wechsel

Und bleibt doch in sich

- auch wenn viel fließt, bleibt es in sich, geht nie zur Neige, ist unerschöpflich.

Wir beten: im Namen des Vaters, des Sohnes und des Heiligen Geistes, oder der heiligen Geistkraft.

Wir befinden uns vor Pfingsten, dem Ereignis, an dem die Jünger vom Heiligen Geist erfüllt worden sind, vor dem Kommen des Heiligen Geistes zu uns.

Wir sind in der VOR Pfingstzeit – werden wir erfüllt?

Diese Heilige Geistkraft, wie beschreibt sie Kurt Marti?

Als aufsprudelnd, aufstossend, aufbrechend

Nicht zu kontrollieren

Sie ist an nichts gebunden, kommt einfach

Video blubbernde Erde

Diese blubbernde Erde ist in Neuseeland. Ich selbst durfte etwas sehr Ähnliches in Island erleben: Aus dem Boden kocht und blubbert es, es sieht lustig aus, spritzt, ist unkontrolliert. «Aufsprudelt der Geist, wo und auch wie er will.» - das kann uns auch Angst machen! Wollen wir überhaupt, dass der Geist wirkt?

Mutter Geist – macht mich stark, gibt mir Raum, hüllt mich ein, macht mich frei.

Lied RU+ 174, 1–4 Mutter Geist

Gedanken zum Meer, Wellen

Wenn ich an die Heilige Geistkraft denke, kommt mir das Bild des Wassers, des Wassers im Meer.

Ich schwimme sehr gerne und ausdauernd, am liebsten mit Taucherbrille und Schnorchel.

Mein ganzer Körper liegt im Wasser, mein Blick richtet sich voraus und nach unten.

Ich bin von Wasser umgeben und von Wasser getragen

Ich sehe die Sonnenstrahlen unter der Wasseroberfläche schimmern.

Am Meeresboden zeichnen die Sonnenstrahlen ihre Muster
Die Wellen tragen mich und schaukeln mich.

Das Meer von aussen betrachtet, sieht das Wasser anders aus, es wechselte die Farbe, die Strömung verändert sich je nach Wind kräuseln sich die Wellen.

Eine grosse Ruhe umgibt mich, die voller Leben ist, ich kann meine Gedanken kommen lassen, muss sie nicht kontrollieren.

Für mich hat die Heilige Geistkraft diese Dimensionen:

Eine starke Kraft, die mich umgibt und trägt, die sich dauernd verändert und auch nicht zu kontrollieren ist.

Sie kann von einem einzelnen Menschen ausgehen oder von einer Gemeinschaft.

Sie ist einfach da, wir wissen nicht, warum und woher.

Das Bild des Meeres führt mich zu Worten von:

Anke Maggauer-Kirsche, deutsche Lyrikerin, lebt seit 1971 in der Schweiz und hat als Betagtenbetreuerin gearbeitet.

Lesung: Anke Maggauer–Kirsche, Meer

Meer

ich spüre das Meer
in mir
und jede Welle
wiegt mich ein
dorthin
zwingt es mich
jene Linie
am Horizont
wo Meer und
Himmel
sich vereinen

Meer und Horizont

Ich spüre das Meer in mir
und jede Welle wiegt mich ein.
Das Meer mit seiner unendlichen Kraft,
ich spüre die Kraft in mir und um mich herum
viele beschäftigt mich und ich werde von der Fülle der
Gedanken hin und her gespült.
Dabei versuche ich, ein Gleichgewicht zu finden
dorthin. Ich versuche, mich auszurichten, eine Richtung
einzuschlagen.
Zwingt es mich?

Wohin wird es gehen?

Wo und wem will ich mich anschliessen?

Wofür und mit welchen Mitteln lohnt es sich zu kämpfen?

jene Linie am Horizont, wo Meer und Himmel sich vereinen

mein Weg geht in Richtung des Horizontes

dort, wo Meer und Himmel zusammen kommen

ich bekomme eine Weite und eine Breite

Der Horizont als richtungsweisend,

ganz nahe und mit dem Himmel verbunden

Video Meer und Himmel



Starke Kraft, die aufwühlt

Diese starke Kraft,

die aufwühlt, vereint, sich aufbäumt und Richtung Horizont
und Himmel sich bewegt und dort vereint wird.

Die heilige Geistkraft verbindet am Horizont Meer und
Himmel.

Meer und Mystik

Das Meer ist in der Mystik auch ein Begriff für das Ganze, für Gott, der uns umgibt, in dem wir aufgehen – uns auflösen? Wenn ein Mystiker ganz in Gott versinkt, kann er nicht mehr unterscheiden zwischen «Gott» und «ich». Er ist verbunden mit allem. Paulus schreibt:

«Gott wird alles in allem sein.»

1. Kor. 15,28

Wir gehen im Lichte Gottes – das ist unser nächstes Lied.

Lied RU+ 165 Si y hamba

Lesung: Kurt Marti, Heiliger Geist (Teil 2)

Dabeisein, ja,
wenn da,
wenn dort
von untenauf
Quellen springen,
Leben sich rührt.

Dabeisein, ja,
wenn die gesellige Gottheit
zu raunen,
zu reden,
zu wirken beginnt.

Dabeisein, ja,
wenn ihr Geist
Durst nach Gerechtigkeit weckt,
Mut macht zu eigenem Handeln
und neue Geselligkeit stiftet
z.B. mit Flüchtlingen, Verfolgten.

Dabeisein, ja:
nicht beiseite treten,
nicht weglaufen,
der Angst nicht nachgeben,
kein Hindernis werden,
offen bleiben –
«Den Geist dämpft nicht!»

1. Thessalonicher 5,19

Dabeisein, Gemeinschaft, das sieht man im folgenden
Video von den Vögeln «Gunnets» = australischer Tölpel.

Video Gunnets, Gemeinschaft der Vögel



Dabeisein

Dabeisein, ja

Wir können dabei sein
und engagiert mitgehen,
uns anstecken lassen von dieser Kraft.

Vielleicht suchen wir Gerechtigkeit
Vielleicht suchen und finden wir Mut zum Handeln
Vielleicht suchen wir Gleichgesinnte, die uns in unserem
Handeln begleiten und unterstützen.
Wir versuchen, offen zu bleiben,
wir wollen nicht abseitsstehen und nur zuschauen.

Lied RU+ 17 O Dio, crea in me

Zusammensein

Das Zusammen sein,
das zusammen etwas erreichen wollen,
es fängt mit dem Du an.
Du, bist Du zu erreichen?
Du, hörst Du mich?
Du, kommst Du auch?
Du, verstehst Du meine Sprache?

In den Worten von Rose Ausländer werden diese Gedanken
lyrisch ausgeformt:

Lesung: Auftrag, Rose Ausländer

Auftrag

Ich erlaubte dem Wind
durch meinen Sprachraum
zu fliegen
seine Türen
Fenster

schickte ihn
zu dir
mit einem Gruss

Hat er
dich schon erreicht
Sprachschwester

Gedanken zum Gedicht Auftrag

Ich nehme meine inneren Gedanken ernst,
ich drücke diese in WORTE aus
nun braucht es DEN WIND
der meine Worte hinüberträgt zu dem DU,
ich hoffe, dass das Du meine WORTE aufnehmen kann,
meine Worte verstehen kann
und wir gemeinsam aufbrechen.

Es braucht den ständigen Austausch in mir und mit mir
es braucht den Austausch mit unseren Mitmenschen und
mit Gott.

Der Heilige Geist gibt uns die Kraft und den Ansporn
uns selber zu hinterfragen,
unseren Mitmenschen Fragen zu stellen
und unseren Handlungen einen Inhalt und eine Ausrichtung
zu geben.

„Den Geist dämpft nicht!“

«Ich erlaubte dem Wind» - Rose Ausländer erlaubt es dem
Wind, durch ihren Sprachraum zu fliegen. Es ist ein Risiko.
Erlaube ich der Geistkraft, durch meine Räume zu fegen?
Mit dem Bewusstsein, dass ich sie nicht lenken, steuern,
kontrollieren kann?

«Den Geist dämpft nicht!» - da hat Paulus gut reden! Denn:
Strukturen geben Halt, der Geist putzt durch. Beides
brauchen wir.

Zwei «Ablöscher» von neuen Ideen heissen: «Das hei mer
no nie so gmacht!» und «das hei mer scho immer so
gmacht!»

Eine Balance finden zwischen Inspiration und Struktur.
Dabeisein, ja. Die Quellen nutzen, aber der aufsprudelnde
Geist hält sich nicht an Strukturen.

Diese Balance gilt es immer wieder neu zu finden.

Amen

Musik instrumental, Annette

Fürbitte mit Unser Vater, dazwischen nur Refrain von RU+ 179

Dabeisein, ja, darum bitten wir Dich, Du Leben, Du alles, Du Meer. Dabeisein möchten wir im Engagement für diese Welt, die noch nicht so ist, wie Du sie Dir gewünscht hast. Wir bitten Dich, gib uns den Mut dazu!

Dabeisein, ja, damit wir nicht beiseite treten, wenn Unrecht geschieht, sondern uns einsetzen für unsere Nächsten.

Dabeisein, ja, wenn Du zu raunen, zu reden, zu wirken beginnst. Damit wir nicht abstellen, was zu blubbern beginnt von unten.

Mit den Worten, die Jesus Christus uns gelehrt hat, beten wir: Unser Vater ...

Kollekte/Mitteilungen

- Pfingsten: Heiliger Geist, das Thema geht weiter! Ebenfalls am 30.5. zur geselligen Gottheit.
- Lange Nacht der Kirchen 28.5.: save the date!
- Kollekte: Schweizer Verein Schneller Schulen. Die tun genau das, worüber wir gesprochen haben im Gottesdienst: christliche und muslimische Kinder leben und feiern

gemeinsam. Gerade nach den neusten Ausschreitungen in Jerusalem und Gaza sieht man, wie wichtig diese Arbeit immer noch ist! Gott segne Gebende und Gaben.

- Dank! Marian Hofmann Müller, Annette Balmer, Manuela Mosimann, Euch allen, dass ihr gekommen und gefeiert, gesungen, mitgemacht habt.

- Häbet no e schöne Sunntig!

Lied RU+ 179, 1 Und ein neuer Morgen

Segen

Der Geischt vor Liebi sig mit üs allne
D Chraft vo Gott machi üs Muet
für dass es am Horizont e Hoffnigsstreife git
Der Wind ruuschi dür verstoubti Chilchebänk
und hälfi üs ufzbräche, immer wieder!
So bhüet üs alli zäme Gott. Amen

Ausgangsspiel